

In den rebellischen 70ern galten sie als spießig: Umgangsformen. Doch Etikette und dressierte Anpassung sind nicht dasselbe wie Höflichkeit, Rücksicht und Respekt.

Türöffner gutes Benehmen

INGA STOLL

Die Jugend hat schlechte Manieren, verachtet die Autorität und schwätzt, wo sie arbeiten sollte. Die jungen Leute stehen nicht mehr auf, wenn Ältere das Zimmer betreten.“ Knigge war vor fast 2500 Jahren noch nicht auf der Weltbühne erschienen, als sich der griechische Philosoph (um 469 bis 399 vor Christi) mit diesen Worten (von der Red. gekürzt) über die Jugend seiner Zeit ausließ. Ob es damals schon Benimmkurse gab, müssen Historiker recherchieren.

Heute können sich zukünftige Azubis in Sachen Manieren schulen lassen. Der Bedarf sei da, ist den Medien zu entnehmen. Schließlich komme es durchaus vor, dass junge Leute in HipHopper-Jeans mit Schritt zwischen den Knien, mit offenen Turnschuhen und Baseball-Kappe zum Vorstellungsgespräch erscheinen und den potenziellen Arbeitgeber mit „Hi Chef“ begrüßen.

„Benimm ist in“: Kurs der KAB

Dabei gibt es durchaus Möglichkeiten, sich in Sachen Benehmen zu bilden. Zum Seminar „Benimm ist in“, einem Kompakttraining für junge Leute, die sicherer werden möchten in punkto Umgangsformen in Beruf und Alltag, lädt zum Beispiel die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung am 25. Februar ins CVJM-Haus nach Stuttgart ein.

Und in der Region? „Alle Handwerkskammern in Baden-Württemberg bieten Knigge-Kurse für Auszubildende an“, ist der Presse zu entnehmen.

Anruf bei der Kreishandwerkerschaft Ludwigsburg: Fehlzanzeige. Man wisse aber, dass die Handwerkskammer in Stuttgart „so was anbietet“.

Anfrage bei der IHK und beim

VFB (Verein zur Förderung der Berufsbildung) Ludwigsburg. Benimmkurse für Azubis? Nicht direkt. Man biete so genanntes „Matching“ an, Bewerbungstraining für Neunt- und Zehntklässler, Kompetenzanalysen. Benimmkurse: die hätte es früher mal gegeben. Anbieten würde man sie nur auf Nachfrage. „Hauptproblem ist die Finanzierung“, sagt Rebecca Hruza vom VFB.

Vielleicht bei der Ludwigsburger Agentur für Arbeit? „BIZ und Donna“ biete so etwas an für Frauen – ab und zu kämen auch Männer dazu, meint Pressesprecherin Simone Lenz. Aber für Azubis? Auch hier die Auskunft: Bedarf ist da. „Es kommt immer mal wieder vor“, weiß sie aus Gesprächen mit Arbeitgebern, „dass junge Leute die Wichtigkeit und Wirkung von Vorstellungsgesprächen falsch einschätzen. Die Firmen achten darauf, wie die Jugendlichen auftreten.“ Schließlich repräsentiere ein Azubi auch in einem Handwerksbetrieb das Bild nach außen.

„An Schulen steht so etwas im Lehrplan beim Punkt Berufsorientierung“, weiß Simone Lenz. Es sei Aufgabe der Erwachsenen, den jungen Leuten zu vermitteln: „Es geht um deinen Eintritt in deine Zukunft“.

Darum geht es auch dem Projekt „Ready, Steady, Go!“, eine Koopera-



Gudrun Weichselgartner-Nopper zeigt Kindern gute Manieren und Umgangsformen.

tion zwischen der Ludwigsburger Firma Firma Job Connections, der Agentur für Arbeit, Schulen und Unternehmen. Im Rahmen des Projekts wurde im Januar in Kleinglattbach, in Marbach und in Ludwigsburg eine Art Planspiel mit den Schülern veranstaltet, in dem Vorstellungsgespräche mit „echten“ Firmenvertretern aus der Umgebung simuliert wurden. Um Umgangsformen ginge es aber dabei nur am Rande, obwohl Bedarf auf jeden Fall da sei, meint auch Derya Buyar, bei Job Connections zuständig für ver-

tiefe Berufsorientierung. „Es hakt oft bei Kleinigkeiten“, so ihre Erfahrung. „etwa, wenn vom potenziellen zukünftigen Chef beim Bewerbungsgespräch ein Getränk angeboten werde – darf man annehmen oder nicht? Da sind die Jugendlichen oft noch verunsichert.“

Keine Frage: Gutes Benehmen ist eine Marktlücke mit großem Bedarf. Das hat eine Backnangerin schon vor Jahren erkannt – und aus der Nachfrage ein Angebot gemacht: Wer sich, seine Kinder oder Schüler weiterbilden will in Sachen guten Benehmens, kann einen Kurs bei Gudrun Weichselgartner-Nopper aus Backnang in Anspruch nehmen – auch in der Region Ludwigsburg. Die selbstständige zertifizierte Knigge-Traineein gibt seit zehn Jahren Kurse auch für Kinder im Alter zwischen sechs bis 17 Jahren und für Berufsstarter – unter anderem im Kreis Ludwigsburg und weit darüber hinaus, was sogar bereits Clemens Bratzler in seiner Sendung zur Sache Baden-Württemberg im SWR einen Beitrag wert war.

Weil Eltern und Lehrer den Wert guter Umgangsformen zu schätzen wissen, trägt ein Schulförderverein die Kosten für ein Knigge-Seminar: Sie liegen bei 20 Euro pro Schüler. Auf die Backnangerin ist jetzt auch ein Gastronom aufmerksam geworden. „Wir haben schon alle Konditionen besprochen

– die sehr gut sind“, erklärt Gudrun Nopper, „und er freut sich mit mir auf das Knigge-Seminar mit einer Schulklasse aus Bietigheim-Bissingen.“ Ihr ist es sehr wichtig, dass ein solches Seminar die Eltern nicht in Unkosten stürzt: Gute Umgangsformen soll sich jeder leisten können. Der Knigge-Trainerin geht es nicht um Anpassung gemäß der Etikette, „sondern um altersgerechtes richtiges Benehmen, angenehme gute Umgangsformen, Höflichkeit und Rücksichtnahme.“

Dass sie auf eine Marktlücke gestoßen ist, zeigt ihr voller Terminkalender. Besonders gefragt sind ihre Vor-Ort-Kurse für Schulabgänger und (zukünftige) Auszubildende mit Themen, die für jeden wichtig sind: Wer stellt wen vor? Muss ich zur Begrüßung eines Vorgesetzten aufstehen? Wie verhalte ich mich angemessen im beruflichen Alltag gegenüber Kollegen und Kunden? Wo lauern Fettnäpfchen? Können sich meine Tischmanieren sehen lassen?

Tischkultur und Kleiderwahl

Da es heutzutage durchaus im Rahmen eines Vorstellungsgesprächs gehören kann, den Bewerber zum Essen in der Kantine mitzunehmen, ist Tischkultur durchaus ein Thema auch für Berufsanfänger – ebenso wie die richtige Kleiderwahl beim Vorstellungsgespräch oder beim Praktikum. Schließlich sind Auszubildende häufig das Augenschild einer Firma. Sie haben den Erstkontakt mit dem Kunden, Gast oder Patienten und entscheiden daher, ob dieser sich wohlfühlt und gerne wiederkommt. Und von ihrem eigenen Benehmen hängt ab, ob sie selbst wiederkommen dürfen – nach dem ersten Eindruck beim Vorstellungsgespräch.

Mehr Informationen: www.knigge-fuer-kids.de

à propos

Droge Buch.



Wenn sich der Stoff dem Ende neigt, werde ich unruhig. Dann muss ich sehen, dass ich irgendwoher neuen kriege – und zwar hochwertigen. Eine Katastrophe, wenn kein Nachschub im Haus ist – Grund genug für eine gewissenhafte Vorratshaltung, die nicht immer zu bewerkstelligen ist.

Alle paar Stunden brauche ich meine Dosis, die letzte abends vor dem Einschlafen. Ich bekenne: Ich bin schwerstabhängig. Meine Droge: Bücher. Gute Romane müssen es sein, möglichst dick, immer gut geschrieben, kein Schund, aber auch keine intellektuelle Nabelschau. Am besten mit Abenteuer, Liebe, historischem Hintergrund, mit Niveau, Esprit, Dramatik und, natürlich, glücklichem Ende. Die Mischung ist nicht so leicht zu finden: Meistens fehlt das Niveau, oft der Esprit und gelegentlich das Happy End. Nicht selten verursache ich das sogar selbst – dann nämlich, wenn ich das Buch vor seinem Happy End unglücklich in der Ecke pfeffere, weil es nicht meinen Erwartungen entspricht. Eine Lagerhaltung unter solchen Umständen ist verständlicherweise nicht leicht – und so lauert ständig der drohende Entzug, weil ich nicht rechtzeitig für Nachschub sorgen konnte. Wie jetzt zum Beispiel. Was mach' ich nur, was mach' ich nur? Schlimmer noch: Was les' ich nur?

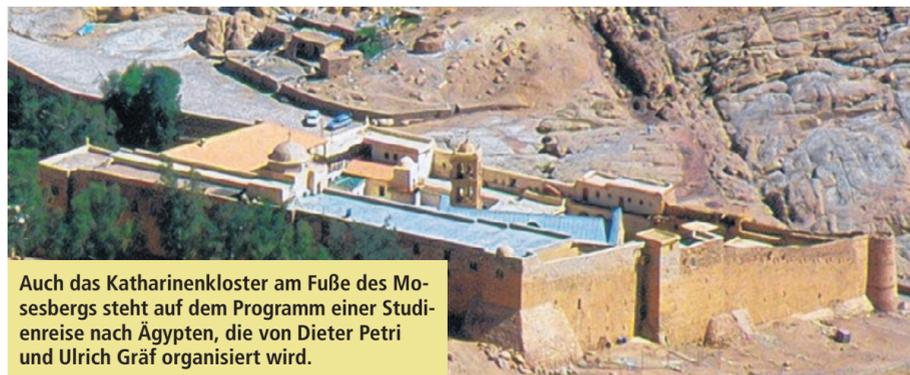
Ich weiß es: Meine Lieblingsserie, die ich bereits dreimal gelesen habe – sieben Bände à über 1000 Seiten. Gerettet und erleichtert: Ihre Inga Stoll

Ägyptenreise vom 1. bis 10. Mai: Nicht trotz, sondern wegen der Umbruchsituation im Land

Auf den Spuren des Exodus – unterwegs am Nil und im Sinai

Für die Zeit vom 1. bis 10. Mai bietet der frühere Schuldekan im Landkreis Ludwigsburg, Dieter Petri, zusammen mit Kirchenoberbaudirektor i. R., Ulrich Gräf aus Freudental, eine Studien- und Begegnungsreise unter dem Motto „Auf den Spuren des Exodus – Unterwegs im Nildelta und im Sinai“ an.

Diese Reise wird nicht trotz der derzeitigen Lage in Ägypten, sondern wegen der Umbruchsituation in Ägypten angeboten. Nach Aussagen der Veranstalter gibt die derzeitige politische Lage in Ägypten Anlass zu Hoffnungen, aber auch zur Sorge. Der politische Aufbruch in Ägypten biete die Chance, mit Menschen ins Gespräch zu kommen, die unmittelbar an dem Geschehen beteiligt sind. Außerdem solle mit dieser Reise auch Solidarität mit den Menschen in Ägypten bekundet werden, die auf den Tourismus angewiesen sind.



Auch das Katharinenkloster am Fuße des Mosesbergs steht auf dem Programm einer Studienreise nach Ägypten, die von Dieter Petri und Ulrich Gräf organisiert wird.

Schwerpunkt der Reise sind die politische und religiöse Situation im Land. Vorgesehen ist unter anderem ein Gespräch mit Verantwortlichen der Al-Azhar-Universität in

Kairo. Al-Azhar, der höchste Autorität im sunnitischen Islam zu kommt, spielt jetzt nach der Revolution in Ägypten eine sehr wichtige Rolle.

Außerdem sind Gespräche mit koptischen Geistlichen und Vertretern der Muslime zum Thema des Miteinanders von Christen und Muslimen geplant. Bei den Gesprä-

chen mit politisch Verantwortlichen wird vor allem auch interessant sein, wie man die Zukunft des ägyptisch-israelischen Verhältnisses sieht. Neben solchen Begegnungen und Gesprächen stehen Besichtigungen auf dem Programm – unter anderem Ausgrabungsstätten der wichtigsten altägyptischen Zentren im Nildelta, insbesondere aus der Zeit von Ramses II.

Darüber hinaus werden die Stätten besucht, die in der Bibel als wichtige Stationen des Exodus der israelitischen Stämme genannt werden. Dabei wird der Besuch des Mosesberges und des Katharinenklosters am Fuß des Mosesberges sicher einen Höhepunkt darstellen.

Auch Kairo und Alexandria mit ihren einzigartigen Attraktionen stehen auf dem Besuchsprogramm.

Informationen bei Dieter Petri, Telefon 07142/44158; e-Mail: Petri.Dieter@t-online.de.

Philosophie über die Liebe

Über die schönste Sache der Welt zu philosophieren, in Gefühle einzutauchen, physischen Schmerzen ertragen, sich mit Konflikten auseinandersetzen: Damit beschäftigt sich Charlotte Ulbrich in ihrem Buch „Im Labyrinth des Ichs“ am Dienstag, 7. Februar, ab 19 Uhr im Pavillon des Ratskellergartens Ludwigsburg in der Wilhelmstraße (Eingang über den Rathaushof). Der Abend wird von der Psychologin Dr. Beate Hirt begleitet.

Gemeinsam mit der Autorin Charlotte Ulbrich und Dr. Beate Hirt wird den Gefühlen und Konflikten der Liebe nachgegangen – ebensowohl ihrer vielen Gesichter, auch wenn es um das Thema Gewalt unter Jugendlichen geht oder die Homosexualität. Buch und Veranstaltung nehmen für sich in Anspruch, die Vielschichtigkeit der Liebe zu beleuchten. Der Eintritt zu der Veranstaltung des Literatur-Forums Ludwigsburg ist frei.

NEU IN DEN KINOS www.bietigheimerzeitung.de

ZETTL

Komödie Deutschland 2012

Der ehrgeizige Max Zettl hat keine Skrupel alles dafür zu tun, um seine Karriere weiter anzukurbeln. Übergangsweise arbeitet er als Chauffeur in Berlin. Doch innerhalb kürzester Zeit hat er es, mit viel Charme und einigen vorteilhaften Situationen, geschafft, zum Chefredakteur einer neuen Online-Publikation aufzusteigen. Mit dem erfahrenen Paparazzo Herbie Fried an seiner Seite, ist Zettl immer auf der Suche nach den neuesten Stories in der Berliner Promi-Szene. Doch plötzlich fällt ihm ein Skandal vor die Füße, der so gar nichts mit Hollywood-Schwangerschaften zu tun hat.



KINO-CHARTS

- 1 ZIEMLICH BESTE FREUNDE
- 2 JACK UND JILL
- 3 FÜNF FREUNDE
- 4 THE DESCENDANTS
- 5 DIE MUPPETS
- 6 VERBLENDUNG
- 7 MAN ON A LEDGE
- 8 ALWIN UND DIE CHIPMUNKS 3: CHIPBRUCH
- 9 DRIVE
- 10 DER GESTIEFTELTE KATER



– alle Angaben ohne Gewähr –

In Teilausgaben der heutigen Ausgabe finden Sie folgende

PROSPEKTBEILAGEN

BIETIGHEIMER ZEITUNG

OBI

Getränke-Markt KIESEL

breuningerLAND LUDWIGSBURG

Prospektbeilagen online unter www.bietigheimerzeitung.de



Haben Sie Fragen zur Beilagenwerbung? Dann rufen Sie doch einfach an. Telefon (0 71 42) 403-251